



Rede
zur 1. Lesung des Haushaltsplanes 2017
am 21.11.2016
für die SPD-GR-Fraktion Gabriele Kübler

Sehr verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
sehr verehrte Rissegger Ortschafträtinnen-und Räte
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Zeidler,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

nach dem Heimspiel meines Vorredners und seinen Ausführungen, sowie der für mich ungewohnten Umgebung hier in dieser Halle sehe ich es als eine Herausforderung an, ebenso Ihre Aufmerksamkeit für meine Rede zum Haushaltsplan 2017 zu erhalten. Ich gebe mir jedenfalls die größte Mühe.

Unser Ansatz zur Herangehensweise an diesen Haushalt ist folgender: die Kommunen sind das Fundament unseres Gemeinwesens, was letztendlich bedeutet, wir sind in allen Politikfeldern gefragt. Ob Betreuung, Bildung, für den sozialen Bereich, die Integration von Migranten und Flüchtlingen oder die Gewährleistung von Sicherheit im öffentlichen Raum – die Kommunen haben die Herausforderungen zu bewältigen. In bestimmten Bereichen ist es notwendig, das Land als zuverlässigen Partner an unserer Seite zu wissen, was bisher auch immer ganz gut funktioniert und in Zukunft hoffentlich auch so bleibt.

Wie bewältigen Stadt und Gemeinderat diese Herausforderungen:
„Biberach dreht ein großes Rad“ – war vor kurzem im Biberach Kommunal zu lesen. Auf einen Nenner gebracht, mit dem Investitionsprogramm 2016 – 2021 decken wir die Bereiche Betreuung, Bildung und Sicherheit ab.
Die Spatenstiche für die Kindergärten in Rissegg und im Talfeld sind in den letzten Wochen erfolgt und die Um- und Anbaumaßnahmen am Ulrika-Nisch-Kindergarten im Wolfental und der Remigius-KiGa in Stafflangen schreiten voran.
Bei den Schulen läuft es leider nicht ganz so rund. Die Baustelle Pflugschule brachte einige bauliche Überraschungen hervor.
Die Sanierung des Wieland-Gymnasiums ist ein ganz besonderer finanzieller Kraftakt. Unsere Fragen zur Energetik und Brandschutz sind für uns immer noch nicht zufriedenstellend beantwortet.

Und wenn man im Bausektor auch von Sorgenkinder sprechen darf, dann sind das für die SPD-FR die Birkendorf- und Mittelberg-GS.
Dass wir uns bereits heute für den Standort Birkendorf aussprechen, habe ich bereits unter dem Tagesordnungspunkt 2 ausführlich erläutert.
Was die Mittelberg-GS betrifft, sind wir über das weitere Hinausschieben der dringend erforderlichen Sanierungsmaßnahmen sehr unglücklich. Mit unserem Antrag zum HHPlan starten wir einen **wiederholten** Versuch, die Schule in der Investitionsliste weiter nach vorne zu bringen. Der schlechte Bauzustand, die miserablen Energieverbrauchswerte, woran die maroden Fenster einen erheblichen Anteil leisten, erfordern ein zügiges Handeln.

Zur Thematik Sicherheit und Integration

hat nach den beiden Starkregenereignissen in diesem Jahr der **Hochwasserschutz** höchste Priorität – daran hält auch die SPD-FR fest.



Beim **Feuerwehr**-Neubau läuft alles nach Plan. Eine zeitgerechte Infrastruktur ermöglicht auch eine Optimierung der Einsatzzeiten, wovon alle Biberacher Bürger im Ernstfall profitieren.

Auch nehmen wir das Gutachterergebnis, dass uns am 21.04. d.J. vorgestellt wurde, ernst und beantragen – im Sinne der Empfehlung - einen hauptamtlichen Feuerwehrkommandanten. Denn eine Stadt mit der Größe Biberachs kommt nicht drum herum, wenn sie in Zukunft auch bei Großschadensereignissen gewappnet sein will und den Bereich der Gefährdungseinschätzung, der sehr viele wichtige Aufgaben, wie z.B. Brandschutzbegehungen, beinhaltet, professionell bearbeiten möchte.

Der **Präsenzdienst** steht zur Disposition, da Überlegungen im Raum stehen, diese Gelder dem Ordnungsamt für eine Personalstelle zur Verfügung zu stellen. Die gefühlte Sicherheit hat für die Bürgerschaft wie für uns einen hohen Stellenwert. Das bisherige Modell Ordnungsdienst mit einem Kooperationspartner wollen wir gerne beibehalten. Allerdings sollte es, der heutigen Zeit und Situation angemessen, weiterentwickelt werden. Denn die Ausgangslage für den Präsenzdienst war damals eine andere. Heute brauchen wir hierfür gezielt Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Mitarbeiter können wesentlich glaubhafter und mit mehr Fingerspitzengefühl Konfliktslagen im Sinne unseres deutschen Ordnungsrecht entschärfen.

Was den **sozialen Bereich** betrifft, ist für uns der Einstieg in den sozialen bzw. bezahlbaren Wohnungsbau durch den Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft eine besondere Genugtuung. Jahrelang liefen wir mit unseren Anträgen ins Leere. Es war ein absolutes Tabuthema. Heute wäre es von Vorteil, wenn schon mehr von diesen Projekten bezugsfertig wären.

Kurz möchte ich auf einige im Vorbericht des HHPlans gemachten Aussagen und Sachverhalte eingehen, die wir so nicht stehen lassen möchten.

„Der Ergebnishaushalt sei im Hinblick auf die künftigen Anforderungen der Doppik nicht genehmigungsfähig.“ Diese Aussage ärgert uns aus zwei Gründen: Es werden zwar die Risiken bewertet – doch zur Risikovorsorge werden keine konkreten Vorschläge unterbreitet. Der Schwarze Peter wird an den Gemeinderat abgegeben. Allein die im HHplan eingestellten 25 Mio. € für den Neubau der Grundschule im Talfeld, die nun auf Vorschlag der Verwaltung mittelfristig geschoben werden soll, verzerren den Finanzrahmen der Stadt.

Weiter wird ein antizyklisches Bauverhalten eingefordert.

Das funktioniert aus unserer Sicht nur, wenn im ganzen Land die öffentliche Hand in eine Richtung ziehen würde – die Vorstellung allein zeigt jedoch schon die Verlierer auf.

Es besteht ein Sanierungsstau in unserer Stadt und der ist nun mal nicht wegzureden. Wann, wenn nicht heute, gibt man das Geld zum Bauen und zum Sanieren unserer Kindergärten und Schulen aus? Von den hohen Standardanforderungen sollten wir uns allerdings verabschieden.

Jedenfalls ist in der heutigen Zeit das Geld nützlicher im Bau angelegt, als auf der Bank bei diesem niedrigen Zinsniveau. Das Gejammer wegen des Verzehr der Rücklagen ist nicht nachvollziehbar. Es gibt nicht viele Städte, die eine Null-Verschuldung aufweisen können.

Auch werden die „sozialen Wohltaten“ hinterfragt, die für den Standort Biberach, wie wir meinen, ebenso wichtig sind. Wir halten z.B. an der hohen Qualität in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen fest.



Gebührenerhöhungen werden eingefordert, obwohl erst dieses Jahr Gebührenerhöhungen beschlossen wurden.

Unser Fokus liegt darauf, dass ein lebendiges, vielfältiges, kreatives und solidarisches Leben für alle möglich bleibt.

An dieser Stelle ist es an der Zeit, unseren herausragenden aber auch innovativen Biberacher Unternehmen und allen Bürgern, die in diesen Unternehmen arbeiten, zu danken. Sie sind es, die es uns ermöglichen, dieses große Rad zu drehen. Aus unserer Sicht sind soziale Errungenschaften, wie gute Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen und wirtschaftliches Wachstum der Stadt mit finanzieller Solidität keine Gegensätze, sondern unabdingbar miteinander verwoben. Der Nachwuchs gut ausgebildeter, aktiver und selbständiger junger Menschen ist die Voraussetzung für den weiteren Erfolg unserer Unternehmen und des Gemeinwesens.

Es kam beim Lesen des Haushaltsplanes die Frage in der Fraktion auf, ob neben einem so ambitionierten Investitionsprogramm, das aber gleichwohl in vielem nur fortschreibt, was auf der Tagesordnung steht, „damit Visionen auszuschließen sind?“ Das Ergebnis lautet eindeutig: „Nein“

Zur Attraktivität einer Stadt und für deren Bürger gehören neben der Sanierung von Gebäuden und Straßen oder den Erwerb von Baugrund z.B. auch die Steigerung der Verkehrssicherheit, ebenso die Attraktiverung der Innenstadt für Fußgänger und Radfahrer sowie der Lärmschutz für Anwohner. Um dies zu erreichen, fordern wir **Tempo 10-Zonen im Altstadtbereich** sowie **vor allen Schulen im Bereich der Hol-Bring-Zonen**, wie es bereits an der Dollinger Realschule realisiert wurde.

Allerdings gehört **eine konsequente Überwachung der Geschwindigkeitsbeschränkungen** in der Innenstadt auch am Abend und am Wochenende dazu, denn wir beobachten immer wieder, wie vor allem in den Abend- und Nachtstunden es manchem Autofahrer Freude bereitet, mit quietschenden Reifen z.B. über den Marktplatz zu rasen. Überhand nimmt zwischenzeitlich auch das Gehwegparken oder Parken in der zweiten Reihe. Warum nicht mehr den ruhenden Verkehr kontrollieren?

Nachdem der **ÖPNV** aus ökologischer Sicht immer mehr an Bedeutung gewinnt, beantragen wir das **1-Euro-Ticket für jede Busfahrt** im Stadtbereich, was gleichzeitig auch eine tolle Werbung für den ÖPNV sein kann. An Markttagen können wir uns eine städtische Unterstützung eines **Lieferservice** für schwere Einkäufe vorstellen, die für 1 Euro nach Hause geliefert werden.

Und zur Reduktion des Parkdrucks beauftragen wir die Verwaltung, das **Steigerlager in städtischen Besitz zu bringen** mit dem Ziel, die Gewerbeflächen und Tiefgarage zu sanieren, um diese wieder einer öffentlichen Nutzung zuzuführen. Es kann doch der Stadt nicht egal sein, dass im Bereich der Innenstadt ein großes Gebäude langsam aber sicher vor sich hin verrottet.

Mit diesem Maßnahmenpaket, auf das wir 2017 den Schwerpunkt legen, wollen wir einen Beitrag dazu leisten, **wieder mehr Lust auf Innenstadt zu bekommen**, den Einzelhandel zu stärken und den Park- Suchverkehr zu reduzieren.



Die Anträge, die wir hierzu gestellt haben, finden Sie zum Nachlesen auf der Homepage der SPD (www.spd-biberach.de).

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
die Personalkosten sind immer ein ganz besonderes Thema. Doch ohne Personal funktioniert nun mal kein einziges Amt in der Stadtverwaltung.

An dieser Stelle möchte die SPD-FR allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre geleistete gute Arbeit in diesem Jahr danken.

Dies gilt ebenso für die Kämmereiamtsleiterin Frau Leonhardt. Die Aufstellung des HHplanes ist ja nur ein Teil Ihrer Arbeit, wenn ich allein an die Doppikumstellung denke.

Ebenso geht unser Dank an Herrn Baubürgermeister Kuhlmann und seinen Amtsleitern. Ein arbeitsintensives Jahr liegt hinter Ihnen. Wir denken, 2017 wird der Druck im Kessel nicht geringer.

Auch dem Dez. IV mit Herrn Dr. Riedlbauer gilt unser Dank. Für die zahlreichen kulturellen Einrichtungen mit den vielfältigen Angeboten kann nur mit motiviertem und innovativem Personal eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden.

Und Ihnen, sehr verehrte Zuhörer, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.

(Es gilt das gesprochene Wort)